

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

**Johann Anastasii Freylinghausen, weil. Past. zu St. Ulrich
und des Gymn. Schol. Geistreiches Gesang-Buch, den
Kern alter und neuer Lieder in sich haltend**

Freylinghausen, Johann Anastasius

Halle, 1771

40. Von der Geduld und Beständigkeit

[urn:nbn:de:bsz:31-138508](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-138508)

sach gestellt han, daß sie mir sollen beyde ge-
füllen wohl: Drum mich auch soll ja oder
nein nicht schrecken; schwarz oder weiß,
solls seyn, so seys: Gott wird wol gnad
erwecken.

6. Wies Gott gefällt, so laufs hinaus:
ich laß die vöglein forgen: kömmt mir das
glück heut nicht zu haus, so wird es doch
seyn morgen. Was mir beschert, bleibe
unverwehrt, ob sichs schon thut vergehen:
dank Gott mit fleiß, solls seyn, so seys, er
wird mein glück wol sügen.

7. Wies Gott gefällt, dasselb ich will,

und weiter nichts, begehren: mein'r sachs
hat er gesetzt ein ziel, dabey laß bleiben ge-
ren. Das leben mein sey ich auch drein,
auf guten grund zu bauen, und nicht außs
eis: solls seyn, so seys: will Gott allein
vertrauen.

8. Wies Gott gefällt, so nehm ichs an,
um g'duld will ich ihn bitten: er ist allein,
der helfen kan, und wenn ich schon wär
mitten in angst und noth, läß gar im tod;
kan er mich wohl erretten, gewaltger weis.
Solls seyn, so seys: ich g'winns, wer nur
will wetten.

XL. Von der Geduld und Beständigkeit.

1038. 2. Th. 479. **M**ich! GOTT,
Aus. 683. mein höchster

Tröst auf die-
ser erden! mein's lebens Kraft! der all
mein glück und unglück schafft, du weißt,
warum diß oder das soll werden. Gar
nichts geschicht, was du nicht weißlich aus-
gericht: wie böß und seltsams immer
scheint, ist, was du schickst, doch gut ge-
meint.

2. Ich! hilf, mein Gott! daß ich die
halte stille bey aller last, die du mir auf-
gelegt hast: ich weiß, es ist, mein Vater!
so dein wille. Drum laß gesehn, was,
und wie du mirs ausersehn. Was du wilt,
das ich leiden soll, wie sehr es schmerzt, ge-
fällt mirs wohl.

3. Hilf mir, daß ich mein creutz nicht
selbst schwer mache durch ungeduld, und
niemand als mir geb die schuld; daß ich
E t mich

mich deiner straf und sünden-rache in güt ergeb, und nicht hoffärtig widersieh: hier häuße, wie du wilt, die noth, gib nur geduld, o treuer GÖtt!

4. Kommt seelen-angst, kommt leibes- weh und schmerzen, so laß im geist mich fröhlich leiden, was du heisst, dein wille bringt die beste ruh im herzen: denn, HERR! dein joch ist dem, ders gern trägt, leichte doch; wer sich dein joch zu tragen schickt, wird drunter stets mit trost erquickt.

5. Ach! möcht ich mich doch nur recht in dich schicken, und weiß sehn muß, ohn widerwillen und verdruß demüthig unter deine hand mich bücken: weil ich doch nur nichts ausricht, ob ich wein' und murr: wess beste hier im bösen hofft, erlangt hülf, eh ers meynet, gar oft.

6. Wie übel mirs ergeht, ist's doch gnade, wärs noch so schwer, hab ich dennoch verdient viel mehr, ja eben diß wär meiner seelen schade, wenn du mich nicht heim- suchtest durch dein creus-gericht: es gilt mein bestes und dein ehr, drum habe dank, und schick nur mehr.

7. Ach, HERR! dein will, so schlage, hau und brenne den leib hier fort; nur schöne meiner seelen dort. GÖtt lob! daß ich dich, Vater, drauß erkenne. Erhalt geduld, daß ich nicht fall aus deiner huld: ich weiß, daß den nichts von dir treibt, der hier beständig bey dir bleibet.

Mel. Maria hat das beste theil 2c.

IO39 2. Th. 785. Beklemmtes herz! was wilt du lange sorgen, und dich nur ängsten tag und nacht um das, was doch nicht steht in deiner macht? GÖtt bringet aus nacht den angenehmen morgen, oft wer am abend kläglich singt, wol morgens GÖtt mit freuden lieder bringt.

2. Verzagtes herz! en nur nicht gar verzaget, wenn dir nicht bald die hülf erscheint, denn wenn du bitterlich erst hast geweint, vergeht die nacht; der heile morgen taget: drum wirf all' sorgen, angst

und noth ganz kindlich nur allein auf deinen GÖtt.

3. Gepestes herz! lieg nur darunter stille, die traube muß gepresset seyn, wenns werden soll ein angenehmer wein: Denk nur, es ist so GÖttes heilger wille, daß, eh man steigt in die höh, man fühlen muß mit Christo ach und weh.

4. Verstummes herz! en nur auf Jesum schau, er war verstummet wie ein lamm; doch siegt er, da er hing am creus- stamm, dein hoffnungs grund auf diesen felsens bau, so fällt er nicht; ob stürmt der wind: leid' nur; den feind man doch durch überwindt.

5. Ermüdetes herz! richt dein haupt in die höhe, schau nur auf deines Vaters treu, der deinen kummer weiß, und macht dich frey, durchs dicke bewölkte durch auf ihm nur sehe: sein anblick giebet lauter kraft, der wieder in dir neues leben schafft.

6. Erniedrigt herz! schwing deine beide flügel, des glaubens und der hoffnung, hin, wo wünscht zu sehn dein herze, geist und sinn: vergiß der angst, es geht zum sternen-hügel. Zieh aus dein trauer schwarz-gewand, denn du triffst nun in bey erhöhten stand.

7. Nun, liebes herz! bleib hier nicht länger stehen, dring du mit kraft in Jesum ein, laß dir hier nichts zu herb und bitter seyn, des felches boden wirst du endlich sehen, drauf folget auch der freuden-wald, der nie mit gallen wird vermischer seyn.

8. Beglücktes herz! du bist wol recht beglücket, daß du darfst unterm creus stehen, und samt in Jesu offnes herze sehn: ob schon dein haupt muß etwas seyn gebückt. Ach! weiche davon nicht: uruck, du kriegst von ihm schon manchen liebes-blick.

9. O seig herz! recht seig, aber seig, daß du trägst Christi liberen: sag, wo ist einer, der wol selger sey? ein Gottes-freund seyn hier, und doreen ewig. Bist du im glauben ihm vermählt, hast du gewis das beste theil erwählt.



Mel. Wie fündlich groß sind doch zc.
1040. 1. Th. 429. **A**rmfelig's hütlein
Ausz. 684. meiner seelen,
du wütes neit! was suchst du doch in dem
die angelegten joch dich selber mit verdruß
zu quälen? dein Haupt und Heyland leidet
weh; und du, du wilt besreyet seyn? Sieh
deines Herrschers tiefe wunden, die dich zu
gleichem bind verbunden.

2. War du bist recht mit creuz gekrö-
net: Er leidet sonder recht und sug für
deine bosheit, troß und trug, der dich mit
deinem Gdt versöhnet: du hast's verbo-
chen, haßt's versehn, Er will für dich zur
marter gehn: du hast die straf und tod ver-
schuldet, Er hat dis all's für dich erduldet.

3. Wie manchmal hat dein suß geglei-
ter? wie oft hat die vernegne hand sich zu
verbornem zweck gewandt? wie oft hat dich
dein aug verleitete? Was satans erbgift
angeseuchte, das hast du vielmal's mit ge-
braucht; mein herz hat aus des Geistes
schwanken durch deinen trieb oft müssen
manken.

4. Drum leide, was Gdt aufgeleget,
Ernennet es mit dir herzlich gut, du kennst
in seinen Bager: muß, damit er deine
schwachheit träget: Dis joch, die last, die
bürd und pein laß dir ein sichres merkmal
seyn, daß, wer nicht hier auf rosen gehet,
den seinem Gdt in gnaden strehet.

5. Laß denn das heer des abgrunds brum-
men! die eheure schuld, die hohe post, die
mehr als alle schätze kost, die unbegreiflich
schwere summen, die satan auf uns bürdet

fah, die hat mein JEsus abgethan; hat
mich von sünden frey gezehlet, und ewig
sich mit mir vermahlet.

6. O süßes joch, o sanfte bürd! o vor-
theilhafte creuzes last! die du mir das er-
worben hast, daß ich mit Gdt vereinigt
würde; wie leicht ist, was Gdt aufge-
legt, weil Christus selber hegt und trägt,
weil Gdtes kind selbst seinen rücken will
unter meine bürd bücken.

7. Tilg, ach! HErr JEsu, mein gebre-
chen, lösch uners Gdtes eiser glut, wo
mir mein laster schaden thut, laß für mich,
HErr! dein leiden sprechen, dämpf alle
bosheit, alle schuld: gib trost im leiden, gib
geduld: lehr mich, daß deine Vater-ruths
komm meinem armen geist zu gute.

8. Laß mich dein leiden, dein verdries-
sen, was, HErr, dein' lieb' für mich ertrug,
als Gdtes zorn-ruth auf dich schlug, zu
meinem heyl und trost genießen: laß,
HErr, das gut, das du erworbt, als du für
mich am holze starbst, mich, deinen Encht,
dein kind, ererben; so werd ich in dir selig
sterben.

Mel. Mein' augen schließ ich liegt zc.
1041. 2. Th. 480. **D**u liebe unschuld
Ausz. 686. du, wie schlechte
wirst du geacht! wie oft wird nicht dein
thun von aller welt verlacht! du dieneßt
deinem Gdt, hältst dich nach seinen wör-
ten, darüber höhnt man dich, und drückt
dich aller orten.

2. Du gehst geraden weg, fleuchst von der
krummen bahn; ein ander thut dazu,
und

und wird ein reicher mann, vermehrt sein kleines gut, füllt kisten, boden, scheunen: du bleibest stetig arm und darbest mit den deinen.

3. Du straffst der bösen werck, und sagst, was unrecht sey; ein anderer braucht die kunst der süßen heuchelen, die bringt ihm lieb und huld, und hebt ihn auf die höhen; du aber bleibst zurück, und mußt darunten stehen.

4. Du sprichst, die tugend sey der Christen schönste kron: hingegen hält die welt auf reputation; wer diese haben will, sagt sie, der muß gar eben sich schiefen in die zeit, und gleich den andern leben.

5. Du rühmest viel von GOTT, und streichst gewaltig aus den segnen, den er schickt in seiner kinder haus; ist diesem nun also, spricht man, so laß doch sehen, was dir denn ist für guts, für glück und heyl geschehen.

6. Halt vest, o frommes hertz, halt vest und bleib getreu in widerwärtigkeit; dein GOTT der stehe dir bey: laß diesen deine sach handhaben, schützen, führen, so wirst du wohl bestehn und endlich triumphiren.

7. Gefällst du menschen nicht, das ist ein schlechter schad, all gnug ist's, wenn du hast des ewigen Vaters gnad: ein mensch kan doch nicht mehr, als irren, fehlen, lügen; GOTT aber ist gerecht, sein urtheil kan nicht irigen.

8. Spricht er nun: du bist mein, dein thun gefällt mir wohl; wolan! so sey dein hertz getrost und freuden voll: schlag alles in den wind, was böse leute dichten; sey still, und siehe zu, GOTT wird sie gar bald richten.

9. Stolz, übermuth und pracht, währt in die länge nicht; wenns glas am hellsten scheint, fällt's auf die erd und bricht: und wenn des menschen glück am höchsten ist gestiegen, so stürzt es unter sich, und muß zu boden liegen.

10. Das ungerechte gut, wer's recht und wohl bedenkt, ist lauter centner last, die hertz und sinnen kränkt, und das gemüth beschwert, seel und gewissen dringet, und aus der sanften ruh in schweres leiden bringet.

11. Was hat doch mancher mehr, als armer leute schweiß? was isst und trinket er? worin besteht sein preis, als in geraubtem gut und armer leute thränen, die, wie ein dürres land, sich nach erquickung sehnen?

12. Heißt das nun selig seyn? Ist das die herrlichkeit? o welch ein hartes wort wird über solche leut, am tage des gericht's, aus GOTTES thron erschallen! wie schändlich wird ihr ruhm und großes prälen fallen!

13. Du aber, der du GOTT von ganzem hertzen christ, und deine füsse nicht von seinen wegen kehrest, wirst in der schönen schaar, die GOTT mit manna weidet, hergehn mit lob und ehr, als einem rock, gekleider.

14. Drum fasse deine seel ein wenig mit geduld; fahr immer fort, thu recht, leb außser sünden schuld. Denk, daß den höchsten schatz dort in dem andern leben des Höchsten milde hand dir werd ausgnaden geben.

15. Was hier ist in der welt, da sey mir unbemüht: wird dir's erspriesslich seyn, wie GOTT am besten sieht; so glaube du gewiß, er wird dir deinen willen schon geben, und mit freud all dein begehren stillen.

Mel. Mein Hertzens: Jesu, meine z.

IO42. 1. Th. 48. Es ist gewis ein köstlich ding, sich in geduld stets fassen, und GOTTES heilgen will'n und wink sich willig überlassen, sowol bey trüber noth und peyn, als bey vergnügtem sonnenschein. Geduld erhält das leben.

2. Drum auf, mein hertz, verzage nicht, da dich ein leiden drücket: ach! sitze zu dem ewigen licht, das kräftiglich erquicket; fuß in geduld des Vaters ruth, der dir so viel zu gute thut. Geduld kriegt müth und kräfte.

3. Nur frisch im glauben fortgekämpft, biß sich der sturmwind leger; im creutz wird die lust gedämpft, die sich im fleisch noch reget: dem geist wird neue kraft geschenkt, daß er sich still in GOTT versenkt. Geduld erhält viel gnade.

4. Es wird auch feiner dort gekrönt, als der hier recht gestritten: ja der wird vermehret verhöhet, wer hier nichts hat erlitten: wer aber Christi joch hier trägt, dem wird sein schmuck dort angelegt. Geduld erlangt die krone.

5. GOTT hilft dir auch bey aller noth, dem kanst du sicher trauen, er übergibt dich nicht dem tod, du solt das leben schanen: er steht dir bey, er tröstet dich, er weiiset sich recht väterlich. Geduld ist voller segnen.

6. Erwarte nur der rechten zeit, so wirst du wohl empfinden, wie er, in süßer freundschaft, sich mit dir werd verbindt, den. Es wird, nach ausgestandner wein, dein labfal unaufhörlich seyn. Geduld wird nicht zu schanden.

Die Welt von gant
eine füsse nicht von
st in der schönen
anna weidet, her
als einem rock, ge
seel ein wenig mit
t, thu recht, leb
Denk, daß den
em andern leben
dir werd aus gnä

r welt, da sey nur
ersprießlich seyn,
t; so glaube du ge
wollen schon geben,
gehren stillen.
Jesu, meine z.
s ist gewis ein
köstlich ding, sich
und Gottes heil
willig überlassen,
und wein, als den
n. Geduld erhält

erz, verzage nicht
et: ach! sitze zu
äftiglich erquidet;
s rucht, der dir so
duld kriegt müß

1043. Th. 667. Fahre fort :; Zion, mache deinen leuchter helle, laß die erste liebe nicht, suche stets die lebens-Quelle; Zion, dringe durch die enge pfort, fahre fort :;

2. Leide dich :; Zion, leide ohne scheur trübsal, angst, mit spott und hohne, sey bis in den tod getreu, sieh auf die lebens-krone; Zion, fühlst du der schlangen stich, leide dich :;

3. Folge nicht :; Zion, folge nicht der welt, die dich suchet groß zu machen, achte nichts ihr gut und geld, nim nicht an den lust des drachen; Zion, wenn sie dir viel lust verspricht, folge nicht :;

4. Prüfe recht :; Zion, prüfe recht den geist, der dir rufft zu beyden seiten, thue

nicht, was er dich heisst: laß nur deinen stern dich leiten; Zion, bende das, was krumm und schlecht, prüfe recht :;

5. Dringe ein :; Zion, dringe ein in Gott, stärke dich mit geist und leben, sey nicht, wie die andre, todt: sey du gleich den grünen reben; Zion, in die kraft, für heuschel-schein, dringe ein :;

6. Brich herfür :; Zion, brich herfür in kraft, weil die bruder-liebe brennet, zeige, was der in dir schafft, der als seine braut dich kennet; Zion, durch die dir gegebne thür brich herfür :;

7. Halte aus :; Zion, halte deine treu, laß dich ja nicht laulich fünden. Auf! das kleinod rüct herbey, auf! verlasse, was dahinden; Zion, in dem lezten kampf und straus halte aus :;

Et 3

Mol.

Axel. Alle menschen müssen sterben, zc.

IO44 2. Th 482. Frommes Herz, sey
Ausz 689. Unbetrübet, und
vertraue deinem Gott: halte still dem, der
dich liebet, der abzehlet deine noth. Laß du
deinen Vater walten, der so lange haus
gehalten: er ist deine Zuversicht, er ver-
läßt die seinen nicht.

2. Mußt du gleich viel leid erfahren,
wundre dich deswegen nicht, schau nur
vor alten jahren aller heiligen geschicht:
ist auch jemand ohne leiden kommen in
den saal der freuden? nein, sie haben alle
theil, so am creuze, wie am heil.

3. Nim vor dich in allen stücken deines
Jesus lebens-lauf: nim sein creuz auf dei-
nen rücken, nim es doch nur willig auf.
Gott wird dir, in jenem leben, seligkeit
und himmel geben: denn da wird auch al-
ler hohn dir zu einer ehren-kron.

4. Jesus ist durch schweres leiden gan-
gen ein zur herrlichkeit; und du wollest
nur in freuden hier zubringen deine zeit?
wahrlich, du mußt hier mit weinen, wann
dir dort das licht soll scheinen: wenn der
Knecht ist wie sein herr, was will denn der
Knecht ihm mehr?

5. Und was siehest du zurücke auf das
thun der argen welt? was siehst du auf
ihre tücke, auf das neß, das sie dir stellt?
schau nur auf deinen Schöpfer, und ge-

denk, es sey der Löpfer, der bereitet, die
zur kron, solchen topf aus solchem thon.

6. Laß den alten drachen wüten, laß ihn
toben, weil er kan, laß ihn seine frucht aus-
brüten, daß sein ziel bald nah heran; Gott
wird seine zeit schon finden, ihn mit ketten
anzubinden: dann wird er ihn von dem
stuhl stossen in den feuer-psuhl.

7. Aber dich wird er erhöhen, wenn du
treu verblieben bist; du wirst in die freud
eingehen, wenn dein weh vorüber ist: du
wirst in dem freuden-saale sitzen ben dem
abendmahl, mit der patriarchen schaar,
wenn das heil wird offenbar.

8. Drum laß sie das maas der sünden,
nach gelüsten, machen voll! laß ihr kneuel
sie voll winden, weil es ja so gehen soll: laß
sie nur so ferner machen, und zu ihrem un-
glück wachen: Gott weis schon maas, zeit
und ziel, und wird kommen, wenn er will.

9. Aber harre du indessen, leid, und
traue deinem Gott; der wird deiner nicht
vergessen, wird im hunger geben brodt; er
wird dich von allem bösen mit gar starkem
arm erlösen, daß kein unfall ewiglich stürz
und überwinde dich.

10. Du vielmehr wirst überwinden, weil
dein Jesus dich enthalt; du wirst ben
Gott gnade finden, weil dein wesen ihm
gefällt: er wird hier in allen nöthen, als
dein Helfer, zu dir treten, und dort in der
herrlichkeit wohl belohnen alles leid.

The musical score consists of three systems of staves. The first system is a treble clef staff with a common time signature (C). The second system is a bass clef staff with a common time signature (C). The third system is a treble clef staff with a common time signature (C). The music is written in a simple, clear style with various note values and rests. There are some markings like 'x' and '*' on the notes.



Mel. Durch Adams fall ist ganz zc.

1045. 1. Th. 430. 2. Th. 688. **G**reut euch all, die ihr leide tragt alhier auf dieser erden, des H^{erren} harrt, seid unbersagt, ihr sollt getronet werden: denn unser G^{ott} lässt nicht im spott, die seinem wort vertrauen. Und obs gleich schertz, als wär Er seind; las man sich doch nicht grauen.

2. Der H^{err} hat an sich einen brauch, thut ihn oft wiederholen. wen Er lieb hat, den krafft Er auch, und zucht ihn durch die kofeln, hält mit ihm straus hart überaus, als wolt Er ihn nicht haben, und mit gefahr ihm nehmen gar all' gnad, zusag und gaben.

3. Doch lieben Christen, merket frey, es geht ihm nicht von herzen: sein ganzer ernst ist nicht dabey, Er thut nur mit uns scherzen, sich nur so stellt, sein hertz verhält, will euch ein wenig üben, und mit der zucht, als unversucht, in euch den glauben prüfen.

4. Gedenke, wie Er dem Abraham und Jacob, Isaacs sohne, mit einer schweren dörbe kam, thät ihrer nicht verschonen, sie mußten auch im scharfen strauch die weg' des H^{erren} spüren; von welchem joch sie Christus doch mit wunder thät ausführen.

5. Maria bis auch widerfuhr, und dem heymischen weibe, uns zum exempel und santz, daß wir in allem leide on G^{ottes} wort so wir gehört, allweg vest sollen halten, und kein' gewalt noch fremd' gestalt uns davon lassen spalten.

6. Was G^{ott} im wort verheissen hat, uns Christen auch versprochen, das hat nachdruck und geht von stant, wird nimmermehr gebrochen, ob schon dein schmerz und eigen herz dich anders wollen wiegen. Sey dich nicht dran, G^{ott} ist ein Mann, der nimmermehr kan lügen.

7. An seinem wort beständig bleib, sey dessen hoch geßissen, ihm ja kein ziel noch maas vorschreib; Er wirds wol selber wissen, wodurch Er dich gewaltiglich zu seiner

zeit soll schützen, damit Er dir zu seiner zier alhier und dort mög nützen.

8. Wart aus sieb vest gleich einer mau, gib dich in G^{ottes} hände: und wo dir wird der streit zu saur, dich zum gebete wende, und Christus bitt, daß Er woll mit dem heil'gen Geiſt dich stärken, so wird Er sich genäd'iglich mit troste lassen merken.

9. G^{ott} ist gerreu, und merket wol der menschen ihr gebrechen: Er weiß, wie lang Er warten soll uns wieder zuzusprechen. Wenn Er empfindt, daß seinem kind das hertz wil untersinken, so spricht Er zu, schafft fried und ruh, und giebt ihm wein zu trinken.

10. O H^{err}, in uns den glauben mehr, dieweil wir sind auf erden, durchs creuz uns deinen willen lehr, daß klug und from wir werden. Hilf und bewahr, bis du uns gar vollkommen wirft erkreuen, wenn deine hand als ein gewand den himmel wird verneuen.

Mel. Mit ernst, ihr menschen Kinder, zc. Oder: Von G^{ott} will ich nicht lassen, zc.

1046. 1. Th. 431. 2. Th. 691. **G**eduld ist euch vonnöthen, wenn sorge, gram und leid, und was euch mehr will tödten, euch in das hertze schneidt. D'auserwehlt' zahl! soll euch kein tod nicht tödten, ist euch geduld vonnöthen, das sag ich noch einmal.

2. Geduld ist fleisch und blute ein herbes bitter kraut: wenn uners creuzes ruche uns nur ein wenig draut; erschrickt der zarte sinn: im glück ist er verwoegen, kommt aber sturm und regen, fällt aller muth dahin.

3. Geduld ist schwer zu leiden, dieweil wir irdisch seynd, und nur in lauter freuden bey G^{ott} zu seyn vermeynt, der doch sich klar erkläret: Ich strafe, die ich liebe, und die ich hoch betrübe, die halt ich lieb und werth.

4. Geduld ist G^{ottes} gabe, und selnes Geistes gut, der zieht und löst' uns abe, so bald Er in uns rñht: der edle werthe Gast

Et 4

er.

erlöset uns von dem zagen, und hilfst uns treulich tragen die grosse bürd und last.

5. Geduld kömmt aus dem glauben, und hängt an Gottes wort, das läßt sie ihr nicht rauben, das ist ihr heyl und hort; das ist ihr hoher wolk, da hält sie sich verborgen, läßt Gott den Vater sorgen, und fürchtet keinen fall.

6. Geduld setzt ihr vertrauen auf Christi tod und schmerz; macht satan ihr ein grauen, so fasset sie hier ein herz, und spricht: zihen immerhin, du wiest mich doch nicht freisen, ich bin doch hoch gelessen, weil ich in Christo bin.

7. Geduld ist wohl zufrieden mit Gottes weisen rath, läßt sich nicht leicht ermüden durch ansehnd seiner gnad, hält frisch und frisch aus, läßt sich getroßt beschweren, und denkt: wer wills Ihm wehren? ist Er doch Herr im haus.

8. Geduld kan lange warten, vertreibt die lange weil in Gottes schüdem garten, durchsucht, zu ihrem heyl, das paradis der freyheit, und schüst sich früh und späte mit eifrigem gedere vor satans list und gift.

9. Geduld thut Gottes willen, erfüllt sein geodt, und weiß sich schon zu stillen in aller feinde spott: es lache, wems beliebt, wird sie doch nicht zuschanden, es ist bey ihr vorhanden ein herz, das nichts drauf giebt.

10. Geduld dient Gott zu ehren, und läßt sich nimmermehr von seiner liebe kehren; und schläg Er noch so sehr, so ist sie doch bedacht, sein' heil'ge hand zu loben, spricht: der im himmel droben hat alles wohl gemacht.

11. Geduld erhält das leben, vermehrt der jahre zahl, vertreibt und dämpft daneben manch angst und herzens-quaal; ist wie ein schönes licht, davon, wer an ihr hanget, mit Gottes hülff erlanget ein selblichs ansecht.

12. Geduld macht grosse freude, bringt aus des himmels thron ein schönes halsgeschmeide, dem haupt ein edle kron und königlichen hur; stillt die betrübten thränen, und füllt das heisse sehnen mit rechtem guten Gut.

13. Geduld ist mein verlangen und meines herzens lust, nach der ich oft gegangen, das ist dir wohl bewußt, Herr! voller gnad und huld; ach! gib mir und gewähre mein bitten, ich begehre nichts anders als geduld.

14. Geduld ist meine bitte, die ich sehr oft und viel aus dieser leibes-hürte zu dir, Herr! schicken will. Kömmt denn der letzte zug, so gib durch deine hände auch ein geduldigs ende, so hab ich alles genug. Mel. Es kostet viel ein Christ zu seyn.

1047. 2. Th. 484. Geduld ist noth, wenns ihel geht, und uns das schwere joch des creuzes drückt: nicht jedermann da in der prob beücht, wenn er geht unter dieser last gebücket: drum mag das creuz mit recht zu nennen seyn ein prüfe-fein.

2. So frech und trostig unser mut, wenns geht nach unfers fleisches lust und willen; so seht erkbricht man vor der creuzes-ruth; es läßt die zagheit schwerlich sich verhalten: wie klein-laut macht der unverhoffte schmerz das blöde herz!

3. Kaum rührt uns Gottes finger an, so fangen wir schon an mit macht zu schreien; Herr, schone, schone mein! die creuzes-bahn scheint uns so bald den untergang zu dräuen; vernunft denkt, wenn sie hört ein lästlein wehn: nun ist's geschehn.

4. Ach! daß doch Gott ein wunder thät! spricht man, so bald das erke weh sich reget; ein wunder, dadurch das, was früh und spät mich quälte, zu boden würde stracks gelegt: das fleisch erzittert sties vor seinem tod, drum schents die noth.

5. Gott aber fraget viel darnach, was unsre zärtlichkeit von ihm begehret: er mehret die glut, und preßt aus manches ach, an statt, daß er uns unfer bitt gewöhret: dürft er uns doch auch, wenns nach uns selb gehn, kaum secht ansehen!

6. Der eigenwill wolt zwar ins reich mit andern treuen kämpfern gern eingeben; daß aber er mit ihnen hier zugleich erk lenden soll, das will ihm nicht ansehen; wie gern wolt er doch mit gekrönt seyn, nur ohne pein!

7. Dadurch wird aber Gott sein spiel verderbt, das er mit uns, den feinen, treebet; man lehret die ordnung um, die uns zum ziel der glorie führt, und ihr uns ein verleibet: es wird der weise rath, den er bedacht, zu nicht gemacht.

8. Drum thut Gott wohl, daß er sich nicht an seine zarte heiligen groß kehret; daß er uns, angefragt, ein bley-gewicht der cenner-noth anhengt, und also wehret, daß nicht sein schluß an uns alhier auf erd veretelt werd.

9. Indessen bleibe er fromm und treu, läßt uns nicht ohne maag geängstet werden; sein gnadenlicht wird täglich bey uns neu, dadurch er uns erleichtert die beschwerden: ja endlich bricht, wenn sein will ist vollbracht, die creuzes-mache.

10. Erkenne dis, du armer staub, und lerne dich in Gottes wege schicken: sey nicht stracks wie ein leicht und bebend laub, wenn dich die noth-und trübsals-pressen drücken: schau auf die tren und süsse vaterhand in solchem hand.

11. Sie will dadurch, zu deinem heil, nur deine tren, geduld und demuth äßen; drum ehre ihn in solchem deinem theil; sey still, und laß dich nichts zu sehr berühren: nur unverzagt, halt einen kleinen straus ohn mucken aus.

12. Sey männlich und sech fessen-veß, laß keinen sturm zum unmuth dich bewegen; und wenn er dich ein wenig zappeln läßt, getrost! so wird das wetter sich bald legen: denk, wenn er dich führt mitten in den tod: geduld ist noth.

Mel. Ach! Jesu, meiner seelen freude zc.

1048. 2. Th. 483. Fürwahr, mein Ausz. 690. O Gott! du bist verborgen, ich denk und dich fast alle morgen, ob irgend zu begreifen sey, wie Gott der menschen thun regiere, und seltsam seine kinder führe, durch dieses lebens wüstenen.

2. Mein, seele! dis dein denk-und dichten ist nicht vermindgend auszurichten, was weder anfang hat noch end. Du hast von Gott unschrenkte maassen: wie untersecht du dich zu fassen des grossen Schöpfers regiment?

3. Geheimniß-voll ist Gottes wesen; was wir davon im wort nicht lesen, worin er sich hat offenbart, das ist und bleibet wol verborgen auch aller menschen witz und sorgen, und bis zur ewigkeit gepart.

4. Auch das, was er uns wissen lassen, kan der verstand ohnmöglich fassen, der nicht von Gott erachtet ist. Er selber muß zu uns sich neigen, und muß den sinn des wortes zeigen, dann sind wir damit ausgerüst.

5. Kan der verstand und auffre zeichen, die er uns zeigt, nicht erreichen das uns

versteckte Gottes-licht; so ist mit forschen und durchgründen auch weder weg noch weis zu finden, wie Gott der menschen wandel richt.

6. Drum, seele! lag dein dacht und denken sich nicht in dieses meer verfenken, das nirgend zu ergründen steht. Trau du nur Gott, er wirds wohl machen. Er macht, das es in allen sachen am end nach seiner weisheit geht.

7. Es muß doch gehn zum nutz der frommen, ob schon viel wetter-stürme kommen, und ihnen alles wiederig scheint. Es wird sich endlich dennoch finden, wenn sie geduldig überwinden, das es bey Gott sey wohl gemeint.

8. Nicht du dich nur nach seinem willen, und such in allem zu erfüllen, was er in seinem wort gebeut. Es bleibt doch wahr: wer Gott vertrauet, und stets auf seine wege schauet, der wird nach seinem leid erfreut.

9. Das Haupt der frommen hat gelitten, durch leiden höll und tod bestritten, und ging zum leben herrlich ein: so müssen

auch, durch kreuz-beschwerden, dem haupt die glieder ähnlich werden, und dann der freuden fähig seyn.

10. Vor dir leg ich mich, Jesu! nieder: du schenckst mir ja noch immer wieder, was meinen matten geist erquicket, wenn rauhe trübsals-wunde wehen, werns allentbalben aus will sehen, ob sey der seelen kraft erstickt.

11. Wahr ist, die Jesu! die anhangen, wird deine macht, die du empfangen, wohl schützen wider feindes-list. Dein rath ist wunderbar, und führest sehr herrlich aus, was du regereist, weil alles dir gegeben ist.

12. Ich will dem, Jesu! an dir bleiben, und deiner hand mich unverleiden. Du leitrest mich nach deinem rath. Du werkst mit mir zum besten lehren, und nimmst mich an mit gressen ehren, wenn meine zeit ein ende hat.

13. Hier will ich deine wunder preisen, mit schlecht gemachter lieder weisen, die dir mein hertz zum opfer bringt, bis das ich zu dem chor der frommen, bey deiner tafel, werde kommen, der ewig Halleluja singt.

Handwritten musical score for a hymn, consisting of four systems of staves. The first system has two staves (treble and bass clef), both in 3/4 time with a key signature of one flat. The second system has two staves. The third system has two staves. The fourth system has two staves. The music is a simple hymn tune with various ornaments and fingerings indicated by numbers and asterisks.

1049. 1. Th. 432. **G**ib dich zufriede-
den, und sey
fülle in dem G^otte deines lebens! in Ihn
ruh: aller freuden fülle, ohn Ihn müßt du
dich vergebens: Er ist dein Quell und deine
Sonne, scheint täglich hell, zu deiner won-
ne. **Gib dich zufrieden!**

2. Er ist voll liches, trost und gnaden,
ungefährten treuen herzens, wo Er steht,
thut dir keinen schaden auch die pein des
grösten schmerzens: Kreuz, angst und noth
kann er bald wenden, ja auch den tod hat
er in händen. **Gib dich zufrieden!**

3. Wie dir's und andern oft ergehe, ist
Ihn wahrlich nicht verborgen: Er sieht
und kenne aus der höhe der betrübten her-
zen sorgen: Er zehlt den lauff der beissen
thranen, und festt zu hauff all unser sehnen.
Gib dich zufrieden!

4. Wenn gar kein ein'ger mehr auf er-
den, dessen treue du darist trauen, alsdenn
will Er dein treuster werden, und zu dei-
nem besten schauen: Er weiß dein leid und
heimlich's grämen, auch weiß Er zeit, dir's
zu beuchmen. **Gib dich zufrieden!**

5. Er hört die seufzer deiner seelen, und
des herzens stillen klagen, und was du kei-
nem darist erzehlen, magst du G^ott gar
kühnlich sagen: Er ist nicht fern, steht in
der mitten, hört bald und gern der armen
bitten. **Gib dich zufrieden!**

6. Laß dich dein elend nicht bezwingen,
halt an G^ott, so wirst du siegen: ob alle
süchen einher gingen; dennoch mußt du
oben liegen: denn wenn du wirst so hoch
beschweret, hat G^ott, dein Fürst, dich schon
erhöret. **Gib dich zufrieden!**

7. Was sorgst du für dein armes leben,
wie du's halten wollst und nehren? Der
dir das leben hat gegeben, wird auch unter-
halt bescheren. Er hat ein' hand, voll aller
gaben, da see und land sich muß von laben.
Gib dich zufrieden!

8. Der allen vögeln in den wäldern ihr
bescheidnes körnlein weißet, der schaf und
rinder in den feldern alle tage tränkt und
speiset, der wird ja auch dich ein'gen füllen,
und deinetvauch jar nothdurft füllen.
Gib dich zufrieden!

9. Sprich nicht: Ich sehe keine mittel,
wo ich such, ist nichts zum besten: denn das
ist G^ottes ehren-titel: helfen, wenn die
noth am grösten. Wenn ich und du Ihn
nicht mehr spüren, so schickt Er zu, uns
wohl zu führen. **Gib dich zufrieden!**

10. Bleibt schon die hülf in etwas lange,
wird sie dennoch endlich kommen: macht
dir das harren angst und bange, glaube
mir, es ist dein frommen; was langsam
schleicht, faßt man gewisser, und was ver-
zeucht, ist desto süßer. **Gib dich zufrieden!**

11. Nim nicht zu herzen, was die rotten
deiner feinde von dir tichten, laß sie nur
immer weidlich spotten, G^ott wirst du hö-
ren und recht richten. Ist G^ott dein
freund und deiner sachen; was kan dem
feind, der mensch, groß machen? **Gib dich
zufrieden!**

12. Hat er doch selbst auch wol das seine,
wenn ers sehen könt und wolte: wo ist ein
glück so klar und reine, dem nicht etwas
fehlen sollte? wo ist ein haus, das könte sa-
gen: ich weiß durchaus von keinen plagen?
Gib dich zufrieden!

13. Es kan und mag nicht anders wer-
den, alle menschen müssen leiden: was
weht und lebet auf der erden, kan das un-
glück nicht vermeiden. Des creuiges stab
schlägt unsre lenden bis in das grab, da
wird sichs enden. **Gib dich zufrieden!**

14. Es ist ein ruhe-taq vorhanden, da
uns unser G^ott wird lösen, Er wird uns
reissen aus den banden dieses leibs und
allem bösen. Es wird einmal der tod her-
springen, und aus der quaal uns sämtlich
bringen. **Gib dich zufrieden!**

15. Er wird uns bringen zu den schaaren
der erwehten und getreuen, die hie mit
frieden abgefahren, sich auch nun in friede
freuen, da sie im grund, der nicht kan
brechen, den ew'gen Mund selbst hören
sprechen: **Gib dich zufrieden!**

Mel. Es ist das heil uns kommen her 2c.

1050. 1. Th. 433. **G**ott herrschet
Ausz. 694 **G**ott und hält bey
uns haus, was sagst du, mensch, dawieder?
Was schlägst du feinen willen aus? Leg in
den staub dich nieder. Schweig still, laß
Ihn nur meister seyn: Er ist das Haupt,
wir insgemein desselben schwache glieder.

2. Belegt Er dich mit creuz und noth,
und greiffst dir nach dem herzen, (Er schickt
das leben und den tod) laß dir es etwa
schmerzen: doch hüte dich vor ungeduld,
du müchtest sonst durch grosse schuld d.
bestes heil vercherzen.

3. Er bleibt schon so von alters her: ietzt
hält Er sich verborgen, als wiff Er nichts
um dein beschwer, läßt immerhin dich sor-
gen, hat gegen dich sich hart gemacht: dis
währ

währet vom abend in die nacht, und wieder an den morgen.

4. Jetzt ist Er wieder gnädig hier, giebt endschafft deinem leiden: Er leget deinen sack von dir, und gürtet dich mit freuden. Er züchtigt als ein Vater dich, jedoch muß seine gnade sich darum nicht von dir scheide.

5. Wie wohl ist doch der mensch daran, der sich in Gottes wege in tieffster demuth schicken kan, Ihm aushält alle schlage! Dis nimt der höchsten kunst den preis. Herr! gib uns, daß sich aller fleiß auf dis zu lernen lege.

Mel. Gott des himmels und der 2e.

IO5I.

2. Th. 485. **G**ott! du hast es so beschloffen: wer kan wieder dich befehn? werden thränen gleich vergossen, muß es doch, wie du wilst, gehn; dein rath gilt, dein will geschicht, unser wollen hilfet nicht.

2. Ist uns bitter gleich dein wille, muß er dennoch seyn vollbracht; unser thun ist, halten stille, seyn bereit, bey tag und nacht, alles das zu tragen schlecht, was du auflegst einem knecht.

3. Herr! wer kan dir widersprechen, wenn du uns schenckst bitter ein? wer kan

deinen rathschluß brechen? wer kan sagen: so solls seyn? muß es nicht, wie dir's gefällig, seyn, o höchster Gott, bestellst?

4. Darum will ich mich drein finden, dein creutz soll seyn meine ruh; hab ich doch mit meinen sünden mehr verdient, als mir kommt zu; würd mir nach verdient geschehn, würd ich gar zu boden gehn.

5. Du wirst dennoch hilf erzeigen, wenn die rechte zeit kommt an, und dich wieder zu mir neigen, wenn dein will an mir gethan. Lehre mich nur in der noth, dich zu suchen, meinen Gott.

IO5

schand
das b
guten
den
der p
endlic
leben.

2.
nun g
schiff
fer au
wenn
roenn
am n
ter-
legen.

3.
der se
einst
mund
mach
nung
louer
zu we

1052. 2. Th. 486. Hoffnung macht doch nicht zu schanden, ob sie gleich geduld begehrt, wenn das böse überstanden, wird man auch des guten werth. Bey den zarten rosen-fräuchen wächst die dorn den rosen vor; muß der palm der last gleich weichen, steigt er endlich doch empor; und wer Canaan will sehen, muß erst durch die wüste gehen.

2. Heißts gleich ofte: wir vertrinken! nun geht alle hoffnung drauff! wenn das schifflein will versinken, wachet erst der helfer auf; rettung kömmt doch stets zu rechte, wenn es uns am schlimmsten geht; und wenn kommen dunkle nächte, Jesus licht am nächsten steht; bricht gleich ein ein wetter: regen, muß sich doch der sturm bald legen.

3. Creuzes- myrthen Überwunden sind der seelen ganz gesund: wenn die wunde einst verbunden, lacht der vor betrübte mund. Wills das creuz gleich lange machen, es uns doch zu Jesu zieht; hoffnung ist ein traum im wachen, wo man lauter himmel sieht; hoffnung, selig einst zu werden, leid't die grösssten beschwerden.

4. Was wilt du denn, seele, flagen bey der wiedewärtigkeit? der wird heilen, der geschlagen; nur es ist noch keine zeit. Weiß das glücke ausgeschaffen, alsdenn wird es muntzer seyn; David bleibt nicht bey den schafen; auf den sturm folgt sonnenschein: und wer warten kan und hoffen, hat noch stets das ziel getroffen.

Mel. Wir Christen-leut, hab'n ze. Oder: O Jesu Christ, dein kripplein ic.

1053. 2. Th. 487. Ich liebe Gott, und will ein spott, um ihn zu ehren, willig alhier werden. Ich bin sein knecht, drum ist es recht, daß ich mit ihm verschmähet werd auf erden.

2. Es ist ja noch ein sanftes joch, daß seine hand auf meine schultern leget: die last ist leicht, kein Christe weicht; weil ihn dabey des Geistes trost verpfleget.

3. Was mich erfreut zur leidens-zeit ist, daß ich weiß, daß ich mit Christo leide; und diese ruth mir sey sehr gut, ja daß sie mir bring ewge lust und freude.

4. Gott hat geduld mit meiner schuld, er

er kennt sein kind, und dessen schwache küsse. Er liebet mich recht väterlich, weil ich ihn stets in lieb und glauben küsse.

5. Oft fühl ich zwar bey der gefahr, wie schwer das herz sich könn im glauben fassen: doch zag ich nicht, weil Gott verspricht: ich will dich nicht versäumen noch verlassen.

6. Ficht mich nun an, was immer kan, so acht ich mich in Gott doch allzeit selig. Mein glaubenswort heist immerfort: als traurige sind wir doch allzeit trölich.

7. Wie mein Gott will, so halt ich still, ich will nicht murren oder Gott versuchen: was wehe thut, ist uns sehr gut, drum lass uns ja vor unmut ihm nicht suchen.

8. Die ungeduld häufft nur die schuld, und macht, das wir uns selbst im creuz verzehren. Ich bin bereit zur leidenszeit, mein glaube und geduld soll Gott stets ehren.

9. O Gott, mein hort, hilf weiter fort, durch deine kraft bin ich bis hieher kommen: las mir nur nicht seyn alles licht und trost in dieser creuzesnacht benommen.

10. O Gottes Sohn, mein Gnaden-thron, obn dich will ich von keinem troste wissen: du solt allein mein labfal seyn, ach! las mich dich, mein heil, nur nicht vermissen.

11. O heilger Geist, ach! du, du weisst, in was für noth und ängsten ich oft liege, ich klag es dir, ach! hilf du mir, das ich durch deine kraft mein leid beslege.

Michä VII. 7. 8. 9.

Mel. Christus, der uns selig macht, ze.

1054. 2. Th. 488. Ich will mit getrotem muth auf den Herren schauen, und in ihn, mein höchstes Gut, setzen mein vertrauen: will erharren seiner huld, ihn mit danken ehren: seele, hab doch nur geduld! mein Gott wird mich hören.

2. Freu dich nicht, du seelen-feind, das ich liege nieder: Gott, der schwachen starker Freund, wird mir helfen wieder, wird mich heben wieder auf, und mein licht verbleiben: irrt ein wölklein meinen lauff, wird ers bald vertreiben.

3. Ich will sein geduldiglich seinen jorn ertragen, ja an diese brust will ich, voller reue, schlagen, und bekennen meine schuld, bis er ausgeführet meine sach, und mich mit huld, recht und gnade tieret.

4. Diese hoffnung unterhält mich in allen dingen: das er mich, wenns ihm gefällt, an das licht wird bringen. Sein verneuter gnaden-schein soll mein aug erquickten, und mein beses schauspiel seyn, nach betrübten blicken.

B. Sirach II.

Mel. Gott sey gelobet und gebened. ze. 1055. 2. Th. 489. Kommt, meine kinder, merket meine lehren: wilt du Gott als diener ehren, ey! nun so schide dich dazu bey zeiten. Wenn dich wird viel creuz bestreiten: sey vest und leide dich, nicht weiche, wenn welt dich lockt durch ihre streiche. Weid an Gott, und wanke nicht; werde stark, Gott ist dein licht.

2. Das alles, was dir wiederfähret, leide, hab im creuz geduld und freude; denn, wie durchs feuer wird das gold bewähret, welches keine glut verzeibret: so werden alle, die Gott liebet, durch creuz und trübsal auch gelübet. Traue Gott, der hilft aus noth, wandle richtig, hoff auf Gott.

3. Auf ihn vertrauet, o ihr frommen seelen, denn es wird euch nimmer fehlen, die ihr Gott fürchtet, hofft auf seine gaben, so wird gnad und trost euch laben. Ihr frommen, harret seiner gnade, und bleib, das euch kein unfall schade: weicht nicht, das ihr besetzt, und nicht gar zu grunde geht.

4. Seht an und mercket, fleißig zu behalten, die exempel aller alten. Hat wol im hoffen iemand fehl geschlagen, der auf ihn was wollen wagen? ist wol jemals der aufgerieben, der in gottesfurcht verbleiben? oder wen hat er verschmäht, der ihn kindlich angefehrt?

5. Denn er, der Vater, ist barmherzig, gnädig, hilft aus noth, spricht frey und ledig: o wehe denen, die an Gott verzagen, die nicht halten, und nichts wagen! weh dem gottlosen, der da wancket, und seiner gnaden-macht nicht danket: weh dem tückden, der nicht gläubt! weil bey dem sein schirm nicht bleibt.

6. Weh, wer nicht harret! wie wird solchem gehen, wenn der Herr kömmt, ihn zu sehen? der fromme gläubet, und giebt Gott die ehre, und wer liebt, hält seine lehre. Er sucht sein herz zu Gott zu wenden, spricht: gib mich nicht der menschen händen; Herr, in deine hand fall ich, du, o Herr, erbarmest dich.

1056.

Mel. Aus tiefer noch schrey ich zu dir, 2c.

1056. 2. Th. 490. **W**achst, lieber Gott, wie dir gefällt, in allen meinen sachen, die hoffnung ist auf dich geteilt, du wirst's am besten machen: ich seh auf deine rechte hand, dabey ist mir der trost bekant, daß sie kan alles ändern.

2. Will's vor der welt unmöglich sehn; deswegen unverzaget! was Gott will, das muß doch geschehn: wohl dem, der's auf ihn waget! Der Höchste kan im augenblick durch seine hand mein unglück in glück und heil verwandeln.

3. Zwar fällt mir oft ein zweifel vor, der dich und das will sprechen: doch du wirst das zerstoßne rohr nicht vollends gar zerbrechen; das docht des glaubens, das nur glimmt, und bloß von dir noch kräfte nimt, wirst du nicht gar verlöschen.

4. Gib nur geduld, und stärke mich, wenn ich in schwachheit leide, ich halte mich al-

lein an dich, und diß ist meine freude. Die welt sey welt, und bleibe welt: du bist der schatz, der mir gefällt, da ist mein ganzes herze.

5. Wenn du mich schlägst, so dank ich dir, und will die ruche küssen: denn in dem creuze läßt du mir dein Vater-herze wissen; das wallt vor liebe gegen mich. Du sprichst: mein kind, ich werde dich nicht lassen noch veräumen.

6. Das tröstet meinen blöden muth, daß ich mich wenig kränke: du machst doch endlich alles gut, und besser, als ich denke; wer weiß, wie nah die freuden-zeit, da mir mein herzens-wunsch geden't, und ich im segen lebe?

7. Drum weiche sorg und traurigkeit! ich bin in Gott zufrieden: Gott hat mir schon zu rechter zeit mein theil und heil beschieden. Ist mir's zur zeit noch unbekant; so kans des Höchsten rechte hand doch bald und frölich ändern.

1057. 1. Th. 434. **M**ag ich unglück sein, wuß ungnad han der welt für mein recht glauben; so weiß ich doch, es ist mein künst, Gottes huld und gunst, die muß man mir erlauben. Gott ist nicht weit, ein kleine zeit Er sich verbirgt, bis Er erwürgt, die mich sein's worts berauben.

2. Nicht wie ich woll jesund mein sach, weil ich bin schwach, und Gott mich fürcht läßt finden; so weiß ich, daß sein' g'walt

bleibt vest, ist's allerbest, das zeitlich' muß verschwinden; das ew'ge gut macht rechten muth, dabey ich bleib, wag gut und leib, Gott helf mir's überwinden!

3. All ding ein' weit, ein sprichwort ist, Herr Jesu Christ, du wiest mir stehn zur seiten, und sehen auf das unglück mein, als wär es dein, wenns wider mich wird streiten: Muß ich denn dran auf dieser bahn; welt, wie du wilt, Gott ist mein Schild, der wird mich wohl begleiten.

Mel.

Met. Aus meines herzens grunde, 2c.
Oder: Von Gott will ich nicht lassen, 2c.

1058. 2. Th. 49. **M**ein herze, sey zu
frieden, stell
doch dein trauren ein: du mußt nicht
stracks ermüden, noch so verzaget seyn,
wenn dich ein unglück drückt; laß dir es
doch in allen mit freuden wohlgefallen, wie
es Gott mit dir schickt.

2. Gott sucht durch creuz und plagen
dein bestes allezeit; du weißt, bei guten
tagen lebst du in sicherheit; bist voller sün-
den lust; hängst an den eitelfeiten, die dich
also verleiten, daß du zur höllen mußt.

3. Wenn aber ie zuweilen ein creuz be-
schweret dich, pflegt du zu Gott zu eilen,
dein geist ermuntert sich, dein beten hat
mehr kraft, du lernest auf Gott bauen, ihm
in geduld vertrauen, bis er dir hilfe schafft.

4. Drum sey doch gutes muthes, mein
herz, in deiner noth, weil dadurch so viel
gutes dir thut der fromme Gott; klag ihm
nur deine pein: vor ungeduld dich hüte,
und hoff auf seine güte; so wirst du selig
seyn.

5. Laß deinen Gott frey machen, und
meißte ihn ja nicht: beßhl ihm deine sa-
chen: er weis, was dir gebricht; und wird,
nach seiner treu, durch seine hand und tha-
ren, dir wissen wohl zu rathen, und hilf-
reich stehen bey.

6. Da Gott was lang ausbliebe, mußt
du erwarten sein; du weißt, wie er aus
liebe auch öfters wartet dein: ie länger
währt das leid, ie besser es sich endet, und
wenn Gott hilfe sendet, ie mehr sie dich
erfreut.

7. Darum solt du nicht sorgen in langer
creuzes pein: vielleicht kan dir schon mor-
gen nach wunsch geholfen seyn. Gott ist
niemals so nah, als wenn die noth sich
mehret; wenn menschen rath aufhöret,
ist seine hilfe da.

8. Wer Gott in allen dingen getrost ver-
trauen kan, dem wird es nie mißlingen,
Gott nimt sich seiner an: denn wo er ihn
verließ, so müßte sein wort trügen; drum,
weil Gott nicht kan lügen, hilft er ihm
gar gewiß.

9. Es ist niemals geschehen, daß ein ge-
plagter Christ, wenn er auf Gott gesehen,
zu schanden worden ist: gewiß ist, daß sich
Gott nicht unserm Vater nemte, wenn
er nicht wolt noch könte uns helfen in der
noth.

10. Mein herz, von diesem allen nim
trotz in deiner noth: hat dich creuz über-
fallen, o darum nicht stracks todt! dein Va-
ter kan und wolt rath schaffen allen plagen,
wilt du es nur drauf wagen, und ihme
halten still.

11. Nun, Herr! was dir gefället, so mir
begegnen soll, das werd ins werk gestellet:
ich bin der hoffnung voll, du wirst, nach
deiner gnad, geduld und trost verketzen,
zulezt mich auch erfreuen durch hilfe in
der that.

12. Du wollest mich nur stärken in mei-
ner blödigkeit, daß ich mag christlich mer-
ken des creuzes nußbarkeit, und daß des
selben pein, wie sehr sie auch beträbet, dem-
selben, der dich liebet, muß nuß und heil-
sam seyn.

13. Weil ich dich auch soll preisen für
creuz und ungemach: diß aber zu erwei-
sen alhier bin viel zu schwach: so hilf doch,
daß ich dir im himmel einst, mit freuden
für all mein creuz und leiden dank sage
nach gebühr.

Met. Warum berrübst du dich, mein 2c.

1059. 2. Th. 492. **M**ein herz! was
um betrübt
du dich, und wilt in mir so ängstlich voll
gram und unruh seyn? ach! stille dich,
und denke doch: es lebt ja unser Herr
Gott noch.

2. Er lebt, und stirbt auch nimmermehr:
so ist kein trauren nicht so schwer, daß er
nicht ändern kan: er prüfet aber mitleid
zeit die hoffnung und gelassnheit.

3. O wie verkehrt ist unser sinn! wir
betten uns auf dornen hin, wenn wir wolt
sorgen seyn: und könten, wenn wirs wol-
ten thun, bey Gott auf lauter rosen ruhn.

4. Gehts nicht, wie du dir vorgestelt,
so gehs doch, wie es Gott gefält: und
so gehs immer gut. Denn endlich spürt
mans in der that, wie treulich ers geme-
ner hat.

5. Ach! glaube, nicht ein zähren ist, der
aus den trüben augen fließt, er steht und
zählet ihn, und macht, daß auf den thrä-
nen guß das licht der freuden scheinen
muß.

6. Kein mensch, er sey auch, wer er sey,
ist von verdruß und kummer frey: ein
ieder hat sein theil: doch hängt ein grosser
trost daran, wenn man in unschuld lei-
den kan.

7. Es thut zwar weh; doch gib dich drein,
g.

geduld
runde
muth

8. M
und die
nicht p
der mi
begehr

9. 2
den th
du denn
sen reich
je welt

10. 2
und gie
kan wo



geduld wird hier der Balsam seyn, der alle wunden heilt: geduld und unverzagter muth macht endlich alles böse gut.

8. Was sehest dir denn, warum du klagst, und dich mit seuffzen drüber plagst? wirds nicht was zeitlichs seyn? Ist aber wol der mühe werth, daß dich ein christlich hertz begehrt?

9. Du hast ja Gott, und Gottes wort, den theuren Schatz, den starken Hort, bist du denn nicht vergnügt? wer sich an diesen reichthum hält, ist reicher, als die ganze welt.

10. Dein Jesus meynts so treu und gut, und giebt dir selbst sein fleisch und blut: kan wol was grössers seyn? wer dich zu sei-

nem labfal hat, den machet keine trübsal matt.

11. Der himmel ist dir zugedacht, durch Christi testament vermacht, mit aller herrlichkeit: So laß der welt, was ihr gehört, und nim für lieb, was Gott beschert.

12. Was Gott beschert, bleibt unverwehrt: er ist's, der alles sieht und hört, was deine feinde thun. Du wirst, das wird gewiß geschehn, noch deine lust an ihnen sehn.

13. Ja, harr und hoffe vest auf ihn, die hoffnung wird voll segen blihn, der leb und seel erfreut: die zeit rückt morgen wol heran, daß ich ihm frölich danken kan.

The musical score is arranged in two systems. The upper system contains the vocal line (soprano clef) and the lute line (bass clef). The lower system contains the vocal line (soprano clef) and the lute line (bass clef). The music is written in a historical style with various time signatures and ornaments. The vocal line is in a soprano or alto clef, and the lute line is in a bass clef. The music is in a minor key and consists of several staves of notation.

Oder:

|||

Mel.

allen nim
reutz übers
! dein Ba-
len plagen,
und ihme
kuffet, so mir
k gesteller:
wirft, nach
verlethen,
ch hülfen in
Fen in mei-
stlich mer-
nd daß des
rüber, dem
ich und heil-
preisen für
zu erwei-
so hilf doch,
mit freuden,
en Dank sage
ch, mein x.
hertz! was
m betrübt
stiglich voll
stille dich,
unser Herr
immer mehr
wer, daß er
über mitleid
ete.
re stün! wir
enn wir voll
n wirs wol-
rosen ruha.
s vorgefelt,
sefällt: und
ndlich sünt
yere gemey-
hren ist, den
er stehet und
uf den chra-
den scheynen
h, wer er sen-
er frey; ein
gt ein grösser
unschuld lei-
ib dich drein,
ge

Mel. **Jesus, meine Zuversicht**, 10.

IO60. 1. Th. 734. **Meinen Jesus**
 1. Ausz. 697. **Mein** laß ich nicht,
 weil er sich für mich gegeben; so erfordert
 meine pflicht, klerten-weiß' an ihm zu kle-
 ben, Er ist meines lebens licht, meinen
Jesus laß ich nicht.

2. **Jesus** laß ich nimmer nicht, weil ich
 soll auf erden leben, Ihm hab ich, voll zu-
 versicht, was ich bin und hab, ergeben:
 Alles ist auf Ihn gericht't, meinen **Jesus**
 laß ich nicht.

3. Laß vergehen das gesicht, hören,
 schmecken, fühlen, weichen; laß das letzte
 tages-licht mich auf dieser welt erreichen:
 wenn der lebens-faden bricht, meinen **Je-
 sum** laß ich nicht.

4. Ich werd ihn auch lassen nicht, wenn
 ich nun dahin gelangt, wo vor seinem an-
 gesichte aller frommen glaube pranget,
 mich erfreut sein angehelt, meinen **Je-
 sum** laß ich nicht.

5. Nicht nach welt, nach himmel nicht,
 meine seele wünscht und sehnet, **Jesus**
 wünsch ich und sein licht, der mich hat
 mit **Gott** versöhnet, der mich freuet vom
 gericht, meinen **Jesus** laß ich nicht.

6. **Jesus** laß ich nicht von mir, geh ihm
 ewig an der seiten: **Jesus** läßt mich für
 und für zu dem lebens-bächlein leiten.
 Selig, wer mit mir so spricht: Meinen
Jesus laß ich nicht!

Mel. In dich hab ich gehofft, **Herz**, 10.
 1. Th. 435. **D** schon das creutz,
IO61. 1. Ausz. 700. die größte quaal
 des leidens, mich drückt allzumal, geh ich
 doch kein'n rebellten; dein joch, mein
Gott, ist süß, im spott dein nam' wird
 mehr erhelten.

2. **Wirst** du betrübt, gneidet, verachtet,
 gedruckt, verschmäht, gehafft, verlacht;
 halt still, wie dirs auch gehet. **Wirt** nur ge-
 duld von **Gottes** huld, der himmel offen
 siehet.

3. **Schlägt** dir schon **Gott** in geld und
 gut, in dein gerucht, in fleisch und blut, ins
 hertz und dein' sinnen: fall' **Gott** zu
 süß; lieb' leiden muß: **Gott** thut's, dich
 zu gewinnen.

4. **Dein'n** mutz faß mit beständigkeit in
 süß, in saur, in lieb und leid, in reichthum
 und verderben. **Halt** diß gebot in freud
 und noth, im leben und im sterben.

5. **Creutz** tragen ist der enge pfad, zum
 himmel fährt er dich gerad, drum wolt ihn

Christus gehen. Wer dieses glaube, und
 folgt dem haupt, kan für ein glied bestehen.

6. **Diß** sind die waff'n in **Christi** hand,
 da Er den teufel überwand: kein mensch
 kan sie beschreiben. Die sind bereit in al-
 lem streit, im creutz die standhaft bleiben.

7. **Nichts** unster seelen schaden bringt,
 so lang die trübal auf uns dringt: trost tod
 und höllen-geister! **Wo** creutz nicht ist, da
 wird durch list die welt bald unster meister.

8. **Wo** eigner will hat überhand; dann hast du
 mir von **Gott** abgewandt; dann hast du
 überwunden, wenn dein will todt, so
 schmeckst du **Gott**, und hast die tugend
 funden.

9. **Diß** ist das rechte neu gebot, das **Christi**
 lehrte, Mensch und **Gott**, durch's
 wort vom creutz und leiden: dein' lust
 muß hier und böf' begier von dir seyn ab-
 gescheiden.

10. **Dann** hast du dich zum Geist be-
 fehrt vom fleisch, und kamst dich unster
 wehret in **Gottes** willen üben, und danken
Gott im creutz und tod, kein leid wird dich
 betrüben.

11. **So** ginge durch das creutz und leid
 auch **Christus** ein zur herrlichkeit. **Ach!**
 diesen weg erwähle, wie **Gottes** Sohn:
 cricht du davon, weh deiner armen seite!
 Mel. **Vater** unter im himmelreich, 10.

2. Th. 493. **D** **Gott!** es wird
IO62. wol keine peim

so groß und so beschwerlich seyn, als wenn
 du deine hülff entzeuchst, und in den nö-
 then von uns weichst; ja thut's, als ob du
 von uns gehst, und unsern kummer gar
 nicht sehest.

2. **Ich** hofft, es solte nun einmal mein'
 angst und grosse hertzens-quaal durch deine
 hülff gehn vorbey; so wird sie täglich wie-
 der neu, und dringer mir durch markt und
 bein, so, daß ich werde wie ein schwein.

3. **Ach!** hilf, mir ist von hertzen bang,
 ach! eil, wo bleibst du so lang? ich quäl
 hie und durchhängste mich, denn die geduld
 verleuret sich; ach! komm mir deiner hülff
 herab, denn meine hoffnung nimmer ab-

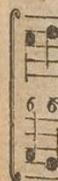
4. **Ach!** wend, **Herz**, meinen größten
 schmerz, und tröfte mein geplagtes hert-
 z, daß ich hinsort geduldig leb, und mich dir
 dergestalt ergeb, daß ich vergnügt seyn und
 gestillt mit dem, wie du mich sühren wilt.

5. **Du** bist ja meine hülff und stärk, und
 ich bin deiner hände werck; drum hoff ich
 deine gütigkeit die werde mir zu rechter
 zeit

zeit gen
 daß mei

6. **Deine** er
 selben u
 wil, u
 spricht:
 nicht.

7. **Be**
 ich in u



Mel. 1063

in, laß m
 dig bang
 panier.

2. **Leb**
 wenn id
 lässe süß

3. **Laß**
 deiner li
 dein Stoi

4. **Ob**
 und von
 mich, da

5. **W**
 vollbeir

6. **S**
 besamm
 dem **G**
 angehn.

7. **S**
 ben, und
Gdt, h
 sein fruc

zeit

zeit gewünschten schutz und rettung thun, daß mein herz wieder könne ruhn.

6. Gib nur, daß ich mich dergestalt an deine treue zusag halt, daß ich mich mit derselben still, wenn meine hoffnung wanken wil, und wenn mein schwaches herze spricht: wo ist dein Gott? er hilfe dir nicht.

7. Verzeih mir, o du höchsten Gut, daß ich in meinem wankelmuth die hülf, so du

versprochen hast, nicht vester hab ins herz gefasst, ja, leider! fast an ihr verzagt, und über dich, mein Gott, geklagt.

8. Du kennst, Herr, meinen blöden sinn, weißt st, daß ich schwach und kraftlos bin, und wenn der kummer mich beschwert, wie bald ich ungeduldig werd: drum habe doch mit mir geduld, und lehre zu mir deine huld.

Mel. Oder alles här' verloren, 2c.

1063. ^{1.} Th. 436. ^{2.} Ausz. 701. Seelen-weide, meine Freude, Jesu, laß mich vest an dir mit verlangen stetig hangen, bleib mein schild, schutz und panzer.

2. Lebens-Quelle, klar und heße bist du, wenn ich dich empfind, deine süße liebes-lüsse lüfter mir als honig sind.

3. Laß, mein Jesu, kein unruh mich von deiner lieb abführen; ob die welt schon auf dein zion ihren haß und grimme läßt spürn.

4. Ob gleich dornen mich von vornen und von hinten ganz umringt; schüzeß du mich, daß kein dorn: sich seine kraft an mir vollbringt.

5. Weizen-körner, unkrauts-dörner hier beisammen müssen sehn: dort wird scheiden Gott die beyden, wenn die ernte wird angehn.

6. Saulus schnauben fränkt den glauben, und versolt die kleine heerd. Mein Gott, höre, viel bekehre, daß dein kirchlein fruchtbar werd.

7. Und viel glieder hin und wieder sich zu dir noch finden ein; so wird freude nach dem leide über der bekehrung seyn.

8. Nemes zion! Gott ist dein lobn, bleibe du nur ihm getreu: sey geduldig, leb unschuldig vor der welt, und rede frey.

9. Schmale wege, enge stege, zeigen, wie vorstübtig wir wandeln sollen, wenn wir wollen ohne ankos leben hier.

10. Furcht und zittern muß erschüttern Leib und seel in wahrer buß, reu im herzen, glaubens-kerzen Gott in uns anzünden muß.

11. Brennt der glaube, ey so schaue, was für kräfte er uns giebt: wohlust meiden, willig leiden, gerne thun, was Gott beliebt:

12. Eifrig hassen, unterlassen, was nur Gott zuwider ist: seinen willen zu erfüllen, darnach strebt ein wahrer Christ.

Mel. Jesus, meine Zuversicht, 2c.

Oder: Guter Zirre, wilt du nicht 2c.

1064. ^{2.} Th. 494. Seele, plagst du dich

11 u 2

mit

mit so schweren centner-sorgen, und quälst dich recht jämmerlich von dem abend bis zum morgen? warum denkst du immerzu darauf, was dir nimm die ruh?

2. Häng nicht den gedanken nach, wo mit satan dich zu fangen willens hat, und deine säch zu verderben mit verlangen. ferne kennen seine tück, dich im geist dagegen schiet!

3. Was ist's, das dein herze nagt, das dir freis im sinne lieget? wisse, daß Gdt selber fragt, der gewis dich nicht betrieget. Suchest du das höchste Gut? oder ist zur welt dein muth?

4. Denkest du an deine sünd, wie du Gdt so oft betrübet, sprichst du: ach! das ich nur sünd den, der mich so sehr geliebet! glaube, diese reu und leid wird gebären frölichkeit.

5. Aber wenn du deinen sinn hast gefehrt zu dieser erden; mehnest, das sey ein gewinn, wenn man reich und groß kan werden: armer mensch! was wunder ist, daß dich fället satans list?

6. Hast du nicht genüg an Gdt, und wilt noch zur welt hin lausen? ist es nicht recht schand und spott, an statt weins die pfützen saufen? wer Gdt hat, ist der nicht reich, groß und allen engeln gleich?

7. Ach! ja frentlich, denke mein herz, das ist wahr und hoch zu schäken: aber gleichwol mancher schmerz pfeget mich sehr zu verletzen, wenn ich leide satans pfeil, die er scheusst in schneller eil.

8. Gerne wolt ich ruhig seyn, und nach Gdt alleine streben: siehe, so kommt meine peyn, und beschweret mir das leben; obgleich satan durch sein spiel mir es süsse machen wil.

9. Nun denn, seele, sey gefasst in Gdt, der diß hat verhanget! denk: nach arbeit kommet rast, ob der feind dich gleich recht dränger. Dieß ist deine präse-stund, halt aus, Gdt macht dich gesund.

10. Nun, verleihe mir geduld, liebster Vater, stärk mich schwachen, schenk mir deine gnad und huld: ich glaub, du wirst noch wohl machen. Gib mir nur ein selig end, und nim mich in deine hand.

Mel. Freu dich sehr, o meine seele, 2c.

1. Th. 437. **IO65** Ausz. 702. Sey getreu in deinem leiden, lasse dich fein ungemach von der liebe JESU scheiden, murre nicht mit weh und ach: denke, wie er manche zeit dir zu helfen war

bereit, da du Ihm dein herz verschlossen, ob Ihn das nicht hab verdrossen?

2. Sey getreu in deinem glauben, baue deiner seelen grund nicht auf zweifelhafte schrauben: sage den gewissen bund, so geschlossen in der tauf, deinem Gdt nicht wieder auf: fange an ein besser leben, deinem Gdt zum dienst ergeben.

3. Sey getreu in deiner liebe gegen Gdt, der dich geliebet: an dem nächsten gures übe, ob er dich gleich hat betrübt: denke, wie dein Heyland that, als Er für die feinde bat: so mußt du verzeihen eben, soll Gdt anders dir vergeben.

4. Sey getreu in deinem hoffen, hilfe Gdt gleich nicht, wie du wilt, Er hat bald ein mittel troffen, daß dein wünsch wird erfüllt: hoffe vest, Gdt ist schon hier, sein herz bricht Ihra gegen dir; hoffe nur, Gdt ist vorhanden, hoffnung mach dich nicht zu schanden.

6. Sey getreu in todes nöthen, håte frölich den letzten zug; solt dich gleich der Herr auch tödten, das ist ja der letzte druck: wer da recht mit JESU ringt, und wie Jacob Ihn bezwingt, der gewislich ob Ihm sieget, und die lebens-krone krieger.

6. Sey getreu bis an das ende, duure redlich aus den kampff: ledest du gleich harte stände, duldest du gleich manchem dampf; ist das leiden dieser zeit doch nicht werth der herrlichkeit, so dir wird dein JESUS geben dort in jenem freuden-leben.

7. Ey wolan! so will ich leiden, glauben, lieben, hoffen vest, und getreu seyn bis zum scheiden, weil mein JESUS nicht verläßt den, der Ihn beständig liebt, und im creuze sich ergiebt. Ihm empfiehl ich meine sachen, JESUS wirts zulezt wohl machen.

Mel. Was mein Gdt will, das 2c.

IO66. 1. Th. 1755. Sey

getreu, halt fest den bund, o mensch! in deinem leben, leg diesen stein zum ersten grund, bleib Ihm allein ergeben; denk an den kauf in deiner tauf, da er sich dir verschrieben hat seinem eid, in ewigkeit als Vater dich zu lieben.

2. Sey Gdt getreu, laß keinen wind des creuzes dich abfehren: ist er dein Vater, du sein kind, was wilt du mehr begehren? Diß höchste Gut macht rechten muth: Kan seine huld dir werden, nichts besser

ist, m
auf er

3. E
dich fe
zen I
Sein
sieht ni
das br
glaube

4. E
darein
mit sein
Wer so
teufel
einen f

5. E
standh
an allen
Was d



106
nach d
und h
nun l
tragen
füllen.
2. E
dem p
ob mo
end au
nen ru
erlebe
von se

ist, mein lieber Christ, im himmel und auf erden.

3. Sey Gott getreu von jugend auf, laß dich kein lust noch leiden in deinem ganzen lebens-lauf von seiner liebe scheiden: Sein alte treu wird täglich neu, sein wort steht nicht auf schrauben, was er verspricht, das bricht er nicht, das solt du kühnlich glauben.

4. Sey Gott getreu in deinem stand, darein er dich gesetzt: wenn er dich hält mit seiner hand, wer ist, der dich verleihe? Wer seine gnad zur brütwehre hat, kein teufel kan ihm schaden; wo diß stacket um einen steht, dem bleibet wohl gerathen.

5. Sey Gott getreu, sein liebes wort standhaftig zu bekennen, steh best darauf an allem ort, laß dich davon nicht trennen: Was diese welt in armen hält, muß alles

noch vergehen; sein liebes wort bleibt ewig fort, ohn alles wanken stehen.

6. Sey Gott getreu, als welcher sich läßt treu und gnädig finden: Erreit unter ihm nur ritterlich, laß aber dich den sünden, ja wider pflicht, den zügel nicht: wäre der fall geschehen, so sey bereit, durch buß bey zeit nur wieder aufzulehen.

7. Sey Gott getreu bis in den tod, und laß dich nichts abwenden: Er wird und kan in aller noth dir treuen beystand senden: und kam auch gleich das höllische reich mit aller macht gedrungen, wolt auf dich zu; so glaube du, du bleibest unbezungen.

8. Wirst du Gott also bleiben treu, wird Er sich dir erweisen, daß Er dein lieber Vater sey, wie Er dir hat verheissen, und eine kron, zum gnaden-lohn, im himmel dir ansetzen, da wirst du dich fort ewiglich in seiner treu ergöhen.

1067 2. Th. 496. So bleibets denn also, daß ich, nach deinem willen, mein treuer Gott und Herr, die nicht geringe last, die du nun lange zeit mir aufgebürdet hast, soll tragen, bis ich werd mein letzte ruh-stätt füllen.

2. Ich habe dich zwar oft, mit innigstem helen, mein Gott, drum angefleht, ob mochtst du es thun, daß ich vor meinem end auch einsten möchte ruhn, und also deinen ruh'm mit freuden noch erhöhen;

3. Ob ich nur einen tag erfreulich noch erleben, und sein genießen möcht, daß ich von schmerzen frey, und etwa eine stund

ohn solche ging vorbey: so solte meine feel sich denn zur ruhe geben.

4. Gleichwol hast du bisher nicht wollen noch erhören mein sehnliches gebet; ja vielmehr stellst du dich, ob wärest du erzürnt, und könter wider mich demselben deinem grim'm kein lebendiger wehren.

5. Doch kenn ich dich, mein Gott, daß du es herzlich merckest, und suchest nur allein der seelen seligkeit. Dieselbe wilt du uns erhalten nach der zeit, wenn du auf das gebet so unbeweglich scheinst.

6. So kommt es denn daher, daß du mir nicht willfahrest auf meinen wunsch und bitt, weil du allwissend bist, und auf das

künftige am allermeisten siehst, daher mich vor gefahr genädiglich bewahrest.

7. Du bist der rechte Arzt, der du allein verstehst, was unserm armen fleisch für eine arzenen, schwach oder aber stark, alhier von nöthen sey, nach welcher du denn auch im creutz auflegen gehest.

8. Dein herz ist viel zu zart, uns schwachen aufzulegen nur das geringste creutz, auch eine stund allein, wo du nicht sähest vor, uns solches nöthig seyn; die absicht muß allzeit zu solchen dich bewegen.

9. Du ruffst uns ja vielmehr unzmäßliche genaden: das sey uns denn genug! und zwar um so viel mehr, weil selbstn auch das creutz uns dient zu einer ehr, ja aber nimmer kan das wenigste nur schaden.

10. Drum, Herr, wie dir's gefällt, ich will dir nicht vorschreiben, wie du es machen sollst: ich lasse das geschehn, was du das beste findest, und werd noch endlich sehn, es müsse doch dein rath zuletzt der beste bleiben.

11. Und trag ich denn mein creutz, bis man mich selbstn trägt in meine ruhestätt, so tröst' t mich dieses doch: du bist der treue Gott, der solches schwere joch zugleich auch tragen hilff, wie er es aufgelegt.

12. So soll demnach forthin, o Vater, mich vergnügen nur deine gnad allein, die unter aller last du immer bis daher mir noch erwiesen hast, wohl wissend, daß ich nie gar werde unterliegen.

13. Diß ist der beste trost, recht kräftiglich zu stillen des herzens ungeduld, wenn etwan solches auch, nach anererbtem des gar bösen fleisches brauch, sich widersetzen will dem guten Gottes willen.

14. Nun, Herr, versiegle denn ihn auch in meinem herzen, wie ich es wohl bedarf, durch deinen werthen Geist, den mir dein treues wort mit einem eid verbeißt: so bleib ich recht getroßt in allen meinen schmerzen.

15. Hier bin ich deß gewiß, hier muß du mich erhören, wie ich gebeten hab, wo du nicht wilt in spott darreichen deinen rath; wo einen wahren Gott, der nicht betrogen kan, du lässest dich verkehren.

16. Ja, ich will in geduld mein creutz nunmehr austehen, so lang du's haben wilt. Ich weiß, die meiste zeit ist albereit vorbei, daß ich zur ewigkeit, vielleicht in kurzer freit, mit jauchzen werde gehen.

Mel. Freu dich sehr o meine seele, 2. Th. 495.

IO68. **S**ey nur still, du armes herze: der stille wird man kua: ichmerzet dich dein grosser schmerze; Gottes gnade ist dir gna. Weißt du nicht, daß seine freit in der stille wunder schafft? ach! wenn Zion ist zufrieden, so erquicket Er die müden.

2. Wendest du dich zu der erden; nimmer wirst du ruhig seyn: du mußt aufgesühret werden über berge, sand und stein, wo der auserwählten cher siset im erwünschten flor; dort ist ruh und freud zu finden, die unmöglich zu ergründen.

3. Sagst du: ja, ich bin hienieden unter creutz und noth und spott; seile, se doch nur zufrieden, du bist gleichwol unter Gott. Wo nun Gott, da ist die freud; wo die freud, da ist kein leid: denn das bittere verschwindet, weil sich hummels-ucker findet.

4. Ist dir der geschmack verdorben, laß diesen vorschmack nur. Denn, was Christus dir erworben, geht weit über diensatur, keine creatur kan dich so betröden möglich, daß der glaub es nicht zerniet, wenn du Gott nur giebst gehöre.

4. Drum laß allen kummer weichen, trinke stets aus Gottes brust; laß nichts ird'sches an dich reichen, tödte ihre fallgelust. Gott hat bessere lust und freud: drum dich nimmer von ihm scheid, bis er dich wied näher führen, durch die paradisthüren.



Mel. Freu dich sehr o meine seele, 2. Th. 495. IO68. sen, es auch d mit b wenn 2. I mein dem du bist bis in ich ab 3. ich laß auch mir e wüßte 4. ich laß noch ist me und si 5. den, i magt finier regen schein 6. laß die dem r ist mi and st 7. Kan di ist, w den, u trauri 8. Kan is sehet, stuch und d beschre



Mel. Wer nur den lieben Gott läßt zc.

1069. 2. Th. 497. So will ich, Jesu! dich nicht lassen, es geh mir, wie es wolle hier, ich will auch dich so beste fassen in wahrem glauben mit begier, daß du nicht weichen kannst, wenn schon sonst alles weichet mir davon.

2. Du bist doch der, darnach verlangt mein herz, gedanken, muth und sinn; an dem mein wohl und weh nur hanget. Wo du bist, will und muß ich hin, dich suche ich bis in mein grab, von dir laß nimmermehr ich ab.

3. Du magst auch, wo du wollest, leben, ich laß dich weder spat noch früh; du magst auch in der wüsten schweben, bey dir ist mir es wiste nie: denn wenn du in der wüsten bist, ein paradisi dieselbe ist.

4. Du magst gleich unter dornen sitzen, ich laß dich nicht; mich mögen gleich auch noch so sehr die dornen ritzen; wo du bist, ist mein himmelreich, ja, da sind rosen für und für, bey dir ich keine dornen spür.

5. Du magst seyn in den tiefsten gründen, ich laß dich, liebster Jesu! nicht; du magst im finstern seyn zu sünden, bey dir ist finsterniß nur lichte: du magst auch wol im regen seyn; der ist bey dir nur sonnen-schein.

6. Du magst seyn, Jesu! in der irre, ich laß dich doch nicht, meine Zier! nach dir, dem rechten weg, ich girre, kein irre-weg ist mir bey dir: du magst seyn in unfried und streit, bey dir ist mir stets einigkeit.

7. Du magst im tode seyn; ich werde und kan dich lassen nicht, mein Gott! bey dir ist, weil du mein Gefährte, nur lauter leben, und kein tod: du magst seyn in der traurigkeit, bey dir ist freud ohn einig leid.

8. Bist du nur, Jesu! mir zur seiten, so kan ich mit getrostem muth, ganz unver- schet, durch angst und leiden, durch wasser- sturz und feuer-glut, durch wilde thier, und durch ein heer der feinde laufen ohn beschwer.

9. Bin ich bey dir, so mag man treiben mich, Jesu! mit dir immer fort: du magst mich länger lassen bleiben, wenn du nur bey mir bist, mein Hort, alhier auf dieser lebens bahn; du magst mich führen himmel-an.

10. Ich will mich hängen kletten-veste an dich, Herr Jesu! nach und tag, ach! thu du, liebster Schatz! das beste, und was allein ich nicht vermag. Auf daß ich lasse nimmer dich, so laß, Herr Jesu! nimmer mich.

Mel. Nur freich hinein, es wird zc.

1070. 2. Th. 498. Verzage nicht, ob dir das licht gebricht, und dich betrübte finsternissen drücken; Mein! steh auf deines treuen Jesu rücken: Was hat nicht die last für ein gewicht! verzage nicht.

2. Da sind wir ja dem lieben Heyland nah, wenn wir ihm auch, auf diesem rund der erden, im leiden und im tode ähnlich werden. Hör, seele! was der Herr zu solchen spricht: verzage nicht.

3. Jetzt ist die zeit, da wir durchs creutz und streit zu jenem wohl und freuden müssen gehen; nach schnee und frost sieht man die blumen stehen. Gewinne denn im creutz die züversicht: verzage nicht.

4. Zwar in dem straus nichts ost, als wär es aus; wenn krankheit, tod, versorgung, manches schrecken, das schifflein, als erzürnte wellen, decken; doch weil gar nichts nicht ohne Gott geschicht: verzage nicht.

5. Es kommt der tag, da man sich freuen mag: o seele! sey nur stets getreu im leiden, so siehst du schon zu rechter zeit die freuden, auf finsternis und nächte folget licht: verzage nicht.

6. Er ist nicht weit zu schwerer leidens-zeit: gefest, die welt bestürmet, tobet, bellet, und steht, wie sie dir ihre neue theil. Dein Jesus ist, der immer für dich steht: verzage nicht.

Mel. Auf meinen lieben Gott 2c.

1071. 2. Th. 499. **W**arum betrübst du dich, und thust so ängstlich, mein herz, als ob dein zagen, dein weinen und wehklagen das leiden könne stillen, und ändern Gottes willen?

2. O nein, es ist gefehlt: dir ist schon zugefehlt des creuces maas und menge. Gott hat bestimmt die länge, wie lange seine plagen du sollt und fangst ertragen.

3. Doch darob dich erfreu, daß dein Gott ist gerecht, und nicht von herzen schläget, noch allzuviel aufleget: daß er dich will verbinden, und helfen überwinden.

4. Sein allerliebster Sohn der ewige Gnaden-Thron, hat sich um deiner wegen mit mehr denn tausend schlägen am creuce lassen tödten: dran denk in deinen nöthen.

5. Er ist versucht wie du, sein arbeit bringt dir ruh, sein sterben ist dein leben: wirft du dich ihn ergeben, so wird sein heilges büßen dir all dein leid verflüßen.

6. Von seiner creuces-last du kaum ein spänlein hast, mein herz, auf dich zu nehmen; drum wollest du dich nicht schämen, noch so darüber klagen, es Jesu nachzutragen.

7. Die sündliche begier, die noch anketzet dir, will in dergleichen nöthen der fromme Vater tödten; wie sonst der elteren ruthe den kindern kömmt zu gute.

8. Nicht denk, er hasse dich: Gott, der in Christo sich dir hat zu eigen geben, und dir ein ewig leben will schenken, ist in liebhen noch immer treu verblieben.

9. Nun, Gott, du liebster Hört, ich wandle willig fort durch dieses thal der thränen, nur ist mein wunsch und sehnen: laß mich nach creuz und leiden auch sehen deine freuden.

Der LXII. Psalm.

Mel. O du Liebe meiner liebe, 2c.

1072. 2. Th. 500. **W**as von aussen täglich meine seele drückt, und hält herz, gemüth und sinnen unter seiner last gedrücket: in dem allen ist dein wille, Gott! der aller unruh wehrt, und mein herz hält in der stille, bis es deine hülf erärbt.

2. Denn du bist mein Fels auf erden, da ich still und sicher leb; deine hülf muß mir werden, so ich mich dir übergeb. Dein schutz ist mein trug alleine gegen sünde,

noth und tod: denn mein leiden ist das dein, weil ich dein bin, o mein Gott!

3. Auf dich harre ich, wenn das leiden nicht so bald zum ende eilt. Dich und mich fang nimmer scheiden, wenns aleich noch so lang verweilt. Und auch dis mein gläubigs hoffen hab ich nur allein von dir: durch dich steht mein herz dir offen, daß du solches schaffst in mir.

4. Bey dir ist mein heil und ehre, meine starke zuversicht. Wilt du, daß die noch sich mehre, weiß ich doch, du läst mich nicht. Meynt der feind mich zu erreichen und zu werfen unter sich; will ich auf den felseln weichen, der wirft alles unter mich.

5. Lieben leute, traut beständig auf ihn, als auf euren Hört, er ist Gott, und heist lebendig, ist euch nah an jedem ort; wenn und wo euch hülf nöthig, da klopf an, er ist zu haus, kömmt und ist zur hülf erbötig, schützt das herz nur vor ihm aus.

6. Aber wie fang dem geringen, der auf fleisch die hoffnung richtet? grosse leuf sind, samt geringen, in der noth gar ohn gewicht; traut doch lieber auf den Eimen, welcher lieb und allmacht hat, daß er helffen will den seinen, und beweiset mit der that.

7. Auf dich, mein Gott, bau ich veste, geh in aller stille hin; denn zuletzt kömmt doch das beste, und das end ist mein gewinn. Deine allmacht hilft mir tragen, deine lieb verflüßet mir alles bittere, alle plagen, darum bin ich still zu dir.

8. Laß, o seele! es nur gehen, wie es geht, und sorge nicht: endlich wirst du dennoch sehen, daß Gott lebt ein recht gerecht. Jeho ist er deine starke, daß dir gar nichts schaden kan. Dort vergilt er alle werke, so ein leber hat gethan.

9. Breit, o Herr! doch deine güte über mich, nim mich in dich: so wird hinter mein gemüthe stille bleiben ewiglich. Werde Alles und in allen; gib uns, daß wir dir allein trachten allzeit zu gefallen, so wird alles stille seyn.

Mel. Die tugend wird durchs creuz 2c.

1073. 1. Th. 438. **W**as jagst du, herz von angst befüret? ermuntre dich, laß trauren seyn! des höchsten hand ist unverkürzet, Er weiß und siehet deine pein: auch steht sein ohn noch allzeit offen, stellt Er sich gleich, als hört Er nicht; so laß nicht ab, auf ihn zu hoffen: es ist gewiß, was Er verspricht.

2. Was

2. A
en, un
ja nur
bein t
eh g
schön
des so

76

107
den, al
dich in
qual
wie ar
sieh di
dem un
freuden

ist das bel-
tri!
das leiden
h und mich
gleich noch
mein stän-
n von dir:
Ten, daß du

he, meine
ß die noch
läßt mich
erreichen
ich auf den
nter mich.
dig, auf ihn,
t, und heisse
ort; wenn
klopft an, er
ülft erbötig,
us.
gen, der auf
große leut
gar obn ge-
den Eimen,
daß er bel-
ets mit der

ale ich veste,
legt kommt
ist mein ge-
mir tragen,
tete, alle pla-

en, wie es
ich wirst du
ein recht ge-
e, daß die gar
ergähe er alle

ne güte über
wird hinweg
iglich. Wer-
uns, daß wir
gefallen, so
chs creuz zc.
agst du, her-
den angst be-
trauen sein!
drzet, Er weiß
steht selb über
ich gleich, als
ab, auf ihn zu
verspricht.
2. Was

2. Was bringet dir dein kläglich schrey-
en, und der so überhäute schmerz? du wirst
ja nur das leid verneuen. bezwinge doch
dein traurigs herz: dein unglück wird nicht
eh gedenket, des Herren will ist denn ge-
schahn. Er hat schon vielen hülf gesendet,
des solt du auch noch freude sehn.

3. Und ob Er kurz die hülf verschrebet,
bringt Er dich nur zur sünden-reu: ie mehr
Er schlägt, ie mehr Er li-bet, denn bleibe
bis in tod getreu. Das ende wird den an-
fang zieren: bleibst du getreu, so folget der
lohn, daß Gott dich wird in himmel füh-
ren, da trägst du erst den preis davon.

1074. 2. Th. 501. **W**as wilt du dich, o
seele! doch betrü-
ben, als lehre Gott der Vater nicht, der
dich in seine hand geschrieben, dem deine
quaal das herze bricht? Der alles weiß,
wied auch an dich gedenken: der alles sieht,
sieh dir auch bey: der alles kan, wird auch
dem unglück lenken, daß deine angst der
freuden anfang sey.

2. Was häuffst du dir mit unruh deine
schmerzen? Gott weiß schon, wenn er hel-
fen soll: er plagt, und geht ihm nicht von
herzen; er strafft, und ist erbarmens-voll;
er leget auf, und hilfft auch selber tragen;
er schrecket, daß er trösten kan; er heilet,
die er selbsten wundt geschlagen, und nim-
met sich der seinen treulich an.

3. Gedenke nur, wer Gottes kind will bleiben, der müsse nicht ohn trübsal seyn; wem dort die rosen soll'n bekleiben, der sticht sich hier stets dornen ein. Niemand kan dort die freuden-ernte schauen, der hier nicht thranen ausgestreut. Was laß't du dir, o seele! doch so grauen vor dem, was dich in ewigkeit erfreut?

4. Niemand kan dort mit sieges-kronen prangen, er muß denn hier im kampf sehn. Wer will in Canaan gelangen, der muß erst durch die wüste gehn: wer sich hier läßt von Davids tische speisen, wo brodt und trant nur thranen seyn; den will Gott auch zur himmelstafel weisen, wo manna steht und süßer nectar-wein.

5. Die ungeduld spinnt garn zum sterbe-kittel, da doch die hoffnung lebend macht. Geduld ist mir das beste mittel, die mitten in dem weinen lacht. Dein creuz muß doch nur eins ruthe bleiben desselben, der dich herzlich liebt; ein nessel-strauch, da lilien bekleiben, ein liebes-schlag, den dir der Vater giebt.

6. Drum harr auf Gott, so wirst du rettung finden, ob es dir gleich unmöglich dünkt. Er hilft, wenn hilfe will verschwinden; und ob der schwache glaube sinkt, so will er doch den rohr-stab nicht zerbrechen, da er fast gar zerstoßen scheint; wie bald, so wird er freundlich zu dir sprechen: sey nur getroßt! es ist ja gut gemeint.

7. Du mußt von dem in ewigkeit nicht wancken, der, wenn er kraikt, ein Vater bleibt: ich werde ihm doch endlich danken, daß er das unglück von mir treibt. Wenn ich auf ihn die glaubens-auge richtete, und seh in meiner noth ihn an; so hilft er mir mit seinem angesichte, daß ich den trost soll nicht erzählen kan.

8. Drum, seele, laß der schwermuth nicht den zügel, wenn die vernunft will meiser seyn. Schwing nur zu dem die glaubens-flügel, der dich in trübsal kan erfreun: der sich mit dir in ewigkeit verbunden, der liebt auch, wenn er dich betrübt. Drum sey getreu, der kranz ist schon gewunden, den er dir dort in jenem leben giebt.

Mel. Wenn wir in höchsten nöthen ze.
 1075. 1. Th. 736. **W**enn dich unglück
 1. Ausz. 708. thut greifen an,
 und unfall will sein'n willen han; so ruf zu
 Gott in glauben vest, in keiner noth Er
 dich verläßt.
 2. Das solt du Ihm vertrauen gar, Er
 ist bey dir in noth und g'fahr. Er sieht gar
 wohl das unglück dein; es g'schicht nichts
 ohn den willen sein.

3. Ob du schon hier hast böse zeit, ein
 iedermann dich haßt und meid, greif zum
 gebet, nicht abelan, Gott steht dir bey, Er
 will dich han.

4. Er schütze dich recht, Er schütze dich
 wohl, in keiner noch man zweifeln soll.
 Gott ist ein Fürst, der retten thut; an
 trauren macht Er freud und muth.

5. Trag nur geduld im leiden dein, und

büßl dich stets dem willen sein, Er weiß gar wohl die rechte zeit, wenn Er soll wend den creuz und leid.

6. Nicht seg ihm vor ziel oder maas, denn Er weiß wohl, wie, wenn od' r was dir nützlich ist zu aller frist, Er braucht an dir kein arge list.

7. All' haar dein's haupt's gezehlet seynd, es schadt dir nicht dein ärgster feind, er

wird an dir zu schand und spott, und bringt sich selbst in angst und noth.

8. Herr Jesu Christ, das biß ich dich, in demen scyus befehl ich mich: erhalt mich vest im glauben rein, laß mich dein kind und erbe seyn.

9. Amen! Amen! Herr Jesu Christ, weil du für mich gestorben biß, bescher uns all'n ein seligs end, nim unsre seel in deine händ.

1076 1. Th. 440. Zulezt gehst wohl dem, der gerecht auf erden durch Christi blut und Gottes erbe war. Es kömmt zulezt das angenehme jahr, der tag des heils, an dem wir frölich werden.

2. Zulezt giebt Gott, wornach wir uns gelehret, wenn glaub und lies im creuz bewähret ist, und man geduld an unsern sünden list, wenn wir genug sind von der welt verhöhnet.

3. Zulezt reicht man den siegern ihre kronen, und führet sie vom feld ins vaterland, also bereit' der sel'ge ruhestand, dadurch der züß den kampf pflegt zu belohnen.

4. Zulezt macht Gott das wasser selbst zu weine, der besser ist, und alle gäßt er freut, im glauben stärkt die neuen hochzeit-leut, da sieht man dann, daß Ers annoch gaweynet.

5. Zulezt wird erst die Kachel beygelegt dem Israel. Zulezt wird Joseph groß, und kommt empor, erst war er arm und bloß. Zulezt ward noch Tobias wohl verpfleget.

6. Zulezt, und nicht zuerst, nimt Gott die seimen ins paradys, ins lebens liebreich, und machet sie den engeln Gottes gleich, vorhero läßt Er sie erst gnug abweinen.

7. Zulezt! merk's wohl, und halte nure fein stille, o liebes herz, dem, der dich erst betrübt, und dich dabey doch wahrlich herzlich liebt; gedente nur: es ist so Gottes wille.

Mel. Freu dich sehr, o meine seele, 2c.

1077 1. Th. 439. Wunderlich ist Gottes Schicken, wunderbarlich ist sein rath, herrlich ist doch sein erquickten, dis erweist' zulezt die that: wohl dem, der es recht bedenkt, seinen sinn zu Gott nur lenkt! der wird sich in seinem leben Gottes obhut stets ergetzen.

2. Also pflegt es Gott zu machen, dieses ist sein alter brauch: über die sein' augen wachen, die betrübt und kränkt Er auch, süßt in jammer, angst und noth, die Er doch

doch bald aus dem toth will erheben, hoch verlesen, und an seel und geist ergessen.

3. Dis bedenk, du meine seele, wenn bey dir die noth bricht ein, und dich ja nicht selbstn quäle, als soltst du verlassen seyn. Gott spielt mit dir wunderbarlich, herrlich zu erretten dich; laß dein herze nur nicht wanken, du wirst Ihm noch einmal danken.

4. Denke selbstn nur zurücke, deine jugend dich es lehrt: O wie manches unglücke hat Gott schon von dir gekehrt! öfters, da man hatt' gedacht, du würd' in der creuzes-nacht bleiben liegen und ersterven, ließ dich Gott doch nicht verderben.

5. Nun der grosse Gott der erden, der ist unveränderlich: wolst du lezt verzaget werden, als solt Er nicht schügen dich? Nein! sein werthes Vater-herz bricht Ihm noch in deinem schmerz: ja, wie's eine mutter fränket, so dein Gott an dich gedenket.

6. Also sehlt's auch nicht am können, Gott kan machen was aus nichts: drum läßt Er sich mächtig nennen, wenn Er redet, so geschichts. Nimt die noth schon überhand, doch Gott mittel sind bekant, wie Er könne dich erlösen, wider all vernunft, vom bösen.

7. Hör auch, was dir Gott versprochen hier und dar in seinem wort, das hält Er dir unverbroschen, so gewiß, als Er dein hort. Himmel und die erd vergehn, Gottes wort muß doch bestehn. Drum nur

Gottes zusag traue, auf sein macht und gnade baue.

8. Doch, mein herz, noch dieses wiß, Gott ist auch ein weiser Mann; denk nicht, daß Er helfen müße plötzlich, da Er helfen kan. Wunderlich fügt Er die zeit, wenn Er wenden will das leib, wenn Ers herrlich will ausführen, unser haupt mit gnaden zieren.

9. Hält's nur Gott vor dir verborgen, wenn, wie, wo Er helfen will: mach dir darum keine sorgen, sey nur in dem Herren still. Er will sehen, ob auch vest sich dein herz auf Ihn verläßt: Er will, daß du Ihn wohl kennest, desto mehr auch Vater nennest.

10. Er will deine andacht mehren, welche sonst fast kalt und todt. Er will gern das lob anhören, so du nach erlittner noth Ihm, als der dein Lebens-Fürst, hoch-erfreuet geben wißt, wenn du trostreich wißt erblicken Gottes herrlichen erquickten.

11. Drum so lasse Gott nur walten, ob du manchmal haren mußt; Er wird dich noch bey dir halten, deine noth ist ihm bewußt, die Er so genau abmisst, daß auch aller feinde list dir kein härlein mag berühren ohne Gott; sie muß verlieren.

12. Nun, mein Jesu, sey gelobet! freulich bist du mir getreu: ob des creuzes meer schon tobet, ist doch deine hand dabey. Stärk nur meine zuversicht, daß sie vek auf dich gericht: wunderlich wißt du's noch schicken, herrlich dein kind zu erquickten.

XLI. Von der Uebergabe des Herzens an Gott.

Mel. Du Geist des Herrn, der du ic.

IO78. 2. Th. 502. Ausz. 71. **A**uf! auf! mein herz, und du mein ganzer sinn! gib, was du hast, dem Geber wieder hin: im fall du wilt, was göttlich ist, erlangen: so lasse Gott, was du von ihm empfangen.

2. Gott Vater! nim dein kind in gnaden an, betrachte nicht, was ich zuvor gethan: ich bin nicht werth, daß ich dich Vater nenne, erbarme dich, weil ich die schuld bekenne.

3. Erlöser! nim, was du erkauftest hast, nim weg von mir die schwere sünden-last; du, Gottes-Lamm! hast sie ja selbst getra-

gen: ich weiß, du wirst die bitt auch nicht abschlagen.

4. Du werthber Geiß! nim mein beginnen auf, und führe fort den angefangnen lauff: du wollest seel, herz, sinnen und gedenken von dieser erd zu dem, was droben, lenken.

5. Ich ganz und gar will nicht mein eigen seyn, Dreieinigert! dein bin ich ganz allein. Ich lebe zwar annoch auf dieser erden; doch sehn ich mich bald himmlisch gar zu werden.

6. Auf! auf! mein herz, und du mein ganzer sinn! schwing eilend dich zu deinem ursprung hin: so kan man hier den himmel schon erlaggen; so kan man dort im himmel ewig prangen.

Mel.